



HESSISCHER LANDTAG

17. 04. 2024

WKA

Dringlicher Berichts Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Finanzierung hessischer Universtitäten

Die Frankfurter Rundschau berichtet heute von Überlegungen, aus einer Professur für Latein und einer Professur für Gräzistik einen einzelnen Lehrstuhl zu schaffen, der beide Bereiche abdeckt (siehe dazu <https://www.fr.de/frankfurt/ist-die-goethe-uni-mit-ihrem-griechisch-am-ende-93015068.html>, zuletzt abgerufen am 17. April 2024). Ähnliche Überlegungen, bis hin zu Streichplänen, gibt es auch für andere Fächer. Grund dafür ist eine chronische Unterfinanzierung der Goethe-Universität und damit auch der einzelnen Fachbereiche, die durch ein strukturelles Defizit noch verstärkt wird. Das Budget wird den Universitäten Jahr für Jahr zugewiesen, jedoch werden die gestiegene Kosten für Personal aufgrund von Tarifsteigerungen nicht gegenfinanziert. Auch die Inflation wird nicht kompensiert. Die Defizite werden daher immer größer, ohne dass dies durch die Ausgaben zu begründen ist. Es handelt sich mithin um ein gesamtuniversitäres Problem in Hessen, da es die Grundfinanzierung der Hochschulen betrifft – es trifft jedoch vordringlich die sog. „kleineren“ Fächer, die nur von ein bis zwei Professuren vertreten werden. Hier wirken sich Kürzungen besonders massiv aus, da Streichungen von Professuren das Ende des Faches zur Folge haben. Die Erhaltung eines möglichst breiten Fächerkanons ist jedoch erstrebenswert – auch Fächer, die von wenigen Studierenden belegt werden, sollen weiterhin angeboten werden. Es müssen daher strukturelle Defizite behoben werden und ein Inflationsausgleich sowie ein Ausgleich der Tarifsteigerungen erfolgen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur (WKA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie bewertet die Landesregierung die aktuelle Situation am Lehrstuhl für Gräzistik in Frankfurt?
2. Wie schätzt die Landesregierung die Bedeutung des Fachs Gräzistik für die Goethe-Universität und das Land Hessen ein?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die Existenz der „kleineren Fächer“ für die Hochschullandschaft in Hessen?
4. Wie sieht die Landesregierung die Zukunft „kleinerer“ Fächer an hessischen Hochschulen?
5. Geht die Landesregierung davon aus, dass zukünftig auch (weitere) „kleinere“ Fächer geschlossen oder zusammengelegt werden müssen?
6. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, damit Fächer, die von wenigen Studierenden belegt werden, auch zukünftig angeboten werden können?
7. Plant die Landesregierung künftig mehr Mittel für die Finanzierung der „kleineren“ Fächern zur Verfügung zu stellen?
8. Wenn ja: Kann dies zweckgebunden oder mit der Auflage, zielgerichtet in „kleinere“ Fächer zu investieren, erfolgen?
9. Wenn ja: In welcher Form? Wenn nein: Warum nicht?
10. Ist die aktuelle Finanzausstattung der Goethe-Universität und damit auch des Fachs Gräzistik ursächlich für die Überlegung, die Lehrstühle zusammenzulegen bzw. gibt es einen Zusammenhang zwischen der Finanzausstattung und dieser Überlegung?
11. Ist die Landesregierung der Ansicht, dass die hessischen Universitäten strukturell unterfinanziert sind?

12. Ist die Landesregierung der Ansicht, dass die Goethe-Universität strukturell unterfinanziert ist?
13. Warum gibt es keinen finanziellen Ausgleich für die Inflation und die gestiegenen Personalkosten aufgrund der Tarifsteigerungen?
14. Ist die Landesregierung sich darüber bewusst, dass die Universitäten dadurch unverschuldet mehr Mittel ausgeben müssen und demzufolge weiter einsparen müssen?
15. Wenn ja: Was will die Landesregierung dagegen tun?
Wenn nein: Wie schätzt die Landesregierung dann die Lage ein?

Wiesbaden, 17. April 2024

Der Fraktionsvorsitzende:
Dr. Stefan Naas